

Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum drittletzten Sonntag im Kirchenjahr, 12.11.2023

Wir gehen auf das Ende zu. – Dieser Satz mag erschrecken, er mag stummes Nicken, er mag tiefes Seufzen oder tiefe Verzweiflung wecken. Wir gehen auf das Ende zu. Man mag an das Ende der Menschlichkeit denken mit dem Blick auf Kriege, Terror, Bomben und Hass. Man mag an das Ende des Lebens denken, des Lebens derer, die leben wollen, denen andere es aber nicht gönnen, denen deren Leben nichts wert ist. Man mag an das eigene Leben denken in Krankheit, Hoffnungslosigkeit – oder im Alter. Wir gehen auf das Ende zu. So denken viele mit Blick auf das Klima, auf Wetterextreme. So denkt wohl mancher, der der Gewalt der Natur durch Wind, Feuer Wasser, Erdbeben oder Vulkanausbrüche ausgesetzt ist. Wir gehen auf das Ende zu, mag mancher wohl auch

denken mit Blick auf Politik und Politik- und Demokratieverdrossenheit.

Wir gehen auf das Ende zu. Das ist ganz schlicht und nüchtern gesehen menschliche Natur, menschliche Erfahrung darum auch und menschliche Einsicht. In unserer Kirche gehen wir ganz bewusst in diesen Wochen auf das Ende zu: auf das Ende des Kirchenjahres. Und es ist gut in dieser Zeit auch das Ende des Lebens zu bedenken, derer, die verstorben sind, aber auch das eigene. Als Christen gehen wir auf das Ende zu – aber mit Hoffnung, mit Vertrauen auf die Verheißung, dass Gott alles neu machen wird, dass dieser Welt Leid und Elend nicht alles ist, sondern dass Gott uns auferwecken wird und uns führen will in seine Herrlichkeit. Das Licht dieser Verheißung scheint in die Finsternis unserer Welt schon hinein – und ist uns Auftrag und Ansporn, uns der Finsternis nicht hinzugeben, sondern als Boten von Gottes Herrlichkeit, sein Licht in diese Welt zu tragen in Glauben, Friedfertigkeit, Liebe, Recht und Erbarmen.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin *Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum drittletzten Sonntag des Kirchenjahres, 12. November 2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, auf dein Wort will ich hören, aus deinem Geist handeln – dem Toben der Welt zum Trotz, dem Hass der Welt trotzend. Herr, sprich zu mir, und stärke mich deinen Willen zu leben. Amen.

Denn ich bin gewiss, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.

Röm 8, 18

Dieser Zeit Leiden ... Wir haben sie vor Augen, sie sind in unser Leben geplatzt – nein, wohl eher darin gekeimt und aufgegangen. Und nun, leiden so viele, viele Menschen, und es steht zu befürchten, dass in allem Elend, in aller Not, ebenso wie in den so hilflosen Versuchen ihr zu begegnen, schon wieder die Saat ausgebracht wird für zukünftigen Hass, zukünftige Gewalt, zukünftiges Leid. „... dieser Zeit Leiden“ (Röm 8,18a), wir können es

nicht von uns wegschieben, können es nicht verleugnen. Es lastet auf uns. Auch wenn wir nicht unter Bombenhagel leben, liegt der Schatten der Gewalt doch über uns, frisst sich Angst in unsere Herzen, empfindet ein wacher Geist Ohnmacht und Verzweiflung ob der eigenen Hilflosigkeit gegenüber der Not anderer, gegenüber dem Leid der anderen, ihrer Angst und Verzweiflung, die so ungleich größer noch ist als unsere. Und sie sollen nicht ins Gewicht fallen? Paulus schreibt nicht in irgendeiner „guten, alten Zeit“. Gewiss, er schreibt vor fast 2000 Jahren, aber er kennt Not und Leid, Elend und Gewalt, Verzweiflung und Ohnmacht der Menschen. Und in dem was er schreibt, ist er heute brandaktuell. Er sieht Leid und Not nicht allein der Menschen, sondern der ganzen Schöpfung, wenn er das „ängstliche Harren der Kreatur“ (Röm8,19a) eingebunden sieht in die Vergänglichkeit der Schöpfung. Denn der Mensch ist Teil der Schöpfung, ist Geschöpf. – Und alles das soll nicht ins Gewicht fallen? Halt! Paulus schreibt nicht, dass alles das kein Gewicht hat! Er redet nichts klein, verleugnet nicht Leid und Elend, Gewalt und Not. Und doch ist er überzeugt, dass alles das, all das unendlich Schwere, nicht vermag die Waagschale auch nur zu bewegen, will man wiegen, was größer, was schwerer, was mächtiger ist: Das Leid, das Böse oder Gottes Herrlichkeit, „die an uns offenbart werden soll“ (Röm 8,18b). Soll ... Warum nur

diese Zukunft, nicht greifbar, scheinbar unerreichbar? Spricht uns das nicht Hohn? Werden wir da nicht vertröstet auf ein irgendwann-vielleicht-niemals? Nein, denn „wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung“ (Röm8, 24a) Will sagen: Wir leben in dieser Welt, so wie sie ist, wie wir sie gestalten, wie wir sie quälen und wir Menschen einander quälen. Aber wir sind davon befreit, sind gerettet – auf Hoffnung. Das heißt: Wir sind in alle dem, so schlimm es ist (!), nicht verloren. Die Rettung ist geschehen, ist gewiss, gibt uns in dieser haltlosen Welt Halt, ist uns Licht in der Finsternis, ist uns Ziel. Wir sind gehalten in Gottes Hand. Das stärkt uns auf einen neuen Tag aus Gottes Hand zu hoffen, auch bis wir in die Herrlichkeit eingehen.

Zum Lesen: Römerbrief Kapitel 8, Verse 18-25

Gebet: Gott, wir rufen zu dir um Erbarmen, um Frieden und Gerechtigkeit in der Welt. Wir bitten für alle, die leiden unter Krieg und Gewalt, unter Hass. Wir bitten für alle, die leiden unter Naturgewalten, unter Krankheit oder Einsamkeit. Herr, alles Leid der Menschen und der Schöpfung befehlen wir deinem Erbarmen. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 154, 1-5

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*